

■ PUBLIKATION DES BvD

# ZENTRALE ERGEBNISSE

## DAS SELBST- UND FREMBILD VON DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

**Bundesweite, branchenübergreifende, explorative Trendstudie 2011  
von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
in Kooperation mit dem Berufsverband der Datenschutzbeauftragten  
Deutschlands (BvD) e.V.**

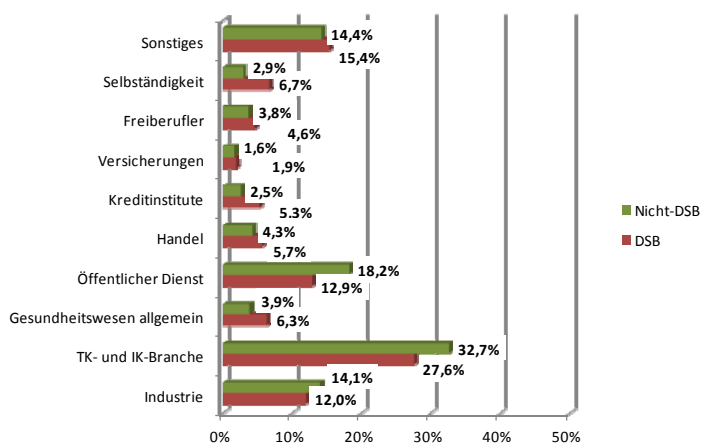


## ECKDATEN DER STUDIE

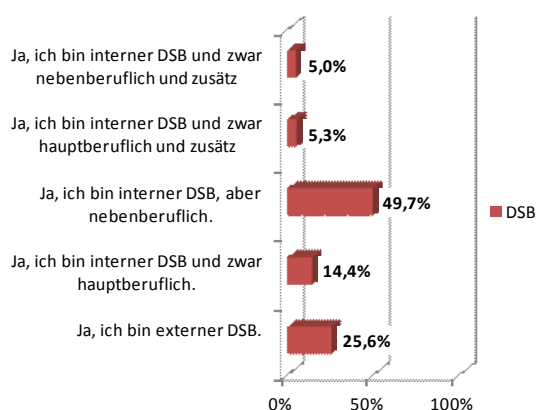
<b>Untersuchte Themenbereiche</b>	Die Bedeutung des Datenschutzbeauftragten Die Kompetenzen des Datenschutzbeauftragten Die Ausbildung des Datenschutzbeauftragten
<b>Durchführende Organisationen</b>	CvO Universität Oldenburg und der Berufsverband der Datenschutzbeauftragten (BvD) e.V.
<b>Sinn und Zweck der Studie</b>	Bundesweite Erhebung des Selbst- und Fremdbildes der beruflichen & behördlichen Datenschutzbeauftragten zur Identifikation von Diskrepanzen in der Wahrnehmung und Bewertung von Datenschutzbeauftragten in Deutschland.
<b>Zeitraum der Studie</b>	Erhebungszeitraum März bis August 2011
<b>Teilnehmerzahl</b>	Netto-Datensatz: 7956 Auswertbare Datensätze: 6452
<b>Zielgruppe Selbstbild</b>	Berufliche & behördliche Datenschutzbeauftragte
<b>Zielgruppe Fremdbild</b>	Jegliche Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, gestanden haben, die eine eigene Organisation führen, geführt haben oder die eine andere Tätigkeit im beruflichen Sinne ausüben bzw. ausgeübt haben.

## TEILNEHMER

TEILNEHMER NACH BRANCHEN



DSB-FORMEN DER TEILNEHMER



## ERGEBNISÜBERSICHT

### Die Bedeutung des Datenschutzbeauftragten

15,6 Prozent der befragten Unternehmen, die einen Datenschutzbeauftragten bestellen müssten, haben dies nicht vorgenommen.

Das Thema „Datenschutz“ wird weitaus wichtiger bewertet als der Datenschutzbeauftragte in Organisationen. Die abweichende Bewertung der Wichtigkeit von Datenschutzbeauftragten ist nicht abhängig davon, ob in der Einrichtung ein Datenschutzbeauftragter existiert. Es bestehen Hinweise, dass die Bewertung der Wichtigkeit von Datenschutzbeauftragten auf eine wahrgenommene Einflusslosigkeit beruht.

Der Datenschutzbeauftragte wird als „zahnloser Tiger“ oder „Papiertiger“ speziell im Fremdbild wahrgenommen.

Die Nicht-Datenschutzbeauftragten wünschen sich u. a. mehr Informationen, richtungsweisende Lösungsvorschläge und konkrete sowie verständliche Anregungen.

### Die Kompetenzen des Datenschutzbeauftragten

Es besteht eine ausgeprägte Diskrepanz im Selbst- und Fremdbild der Datenschutzbeauftragten, wie dessen Kompetenzen wahrgenommen und bewertet werden.

Die befragten Datenschutzbeauftragten stufen die Beratungskompetenz als die wichtigste Kompetenz ein, während die Nicht-Datenschutzbeauftragten die Überprüfungscompetenz als die bedeutendste Kompetenz empfinden.

Ursächlich für die Unterschiede in der Bewertung der Kompetenzen könnten u.a. mangelnde Kommunikation und Transparenz der Tätigkeit sein.

Die Unterschiede in der Bewertung der Kompetenzen des Datenschutzbeauftragten eröffnen Handlungsbedarf, die Kompetenzen klarer zu definieren und die Kommunikation zwischen Datenschutzbeauftragten und Beschäftigten zu verbessern.

Auffällig ist, dass unter den Datenschutzbeauftragten selbst keine klare Bestimmung der Kompetenzen besteht und diese unterschiedlich verortet werden. Dies bestätigt den Bedarf nach einem klaren Berufsbild.

### Die Ausbildung des Datenschutzbeauftragten

Die befragten Datenschutzbeauftragten als auch Nicht-Datenschutzbeauftragten bewerten die Qualifikation der Datenschutzbeauftragten deutlich als „zu gering“ oder „eher zu gering“.

Es besteht eine Erwartung an die Ausbildung von Datenschutzbeauftragten, die die heutige Realität der Ausbildungen nicht gerecht wird. Nicht-Datenschutzbeauftragte erwarten darüber hinaus ein höheres Qualifizierungsniveau als die Datenschutzbeauftragten selbst. Ein Drittel der Nicht-Datenschutzbeauftragten knüpft eine akademische Ausbildung an diese Funktion. Deutlich wurde eine Negierung von Kurzeitausbildungen, welche die 3-wöchige Ausbildungsdauer unterschreiten.

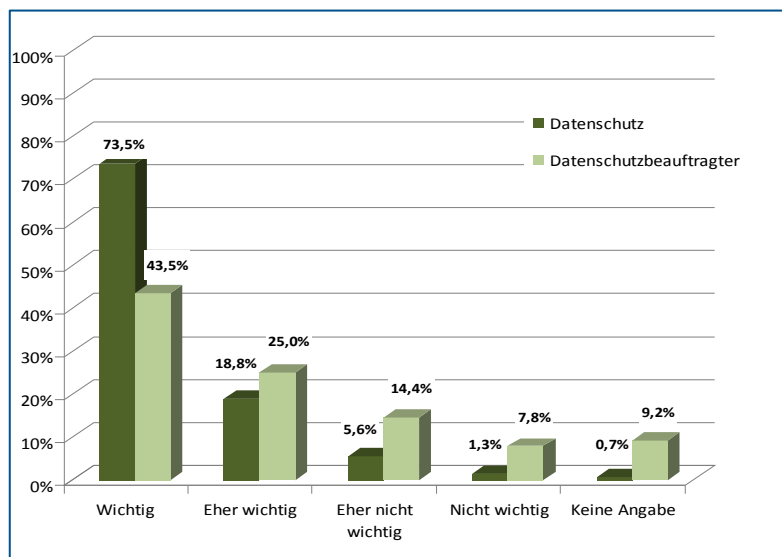
## DIE ROLLE DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

### WICHTIGKEIT DES DSB

Datenschutzbeauftragte werden überwiegend als wichtig bzw. eher wichtig wahrgenommen.

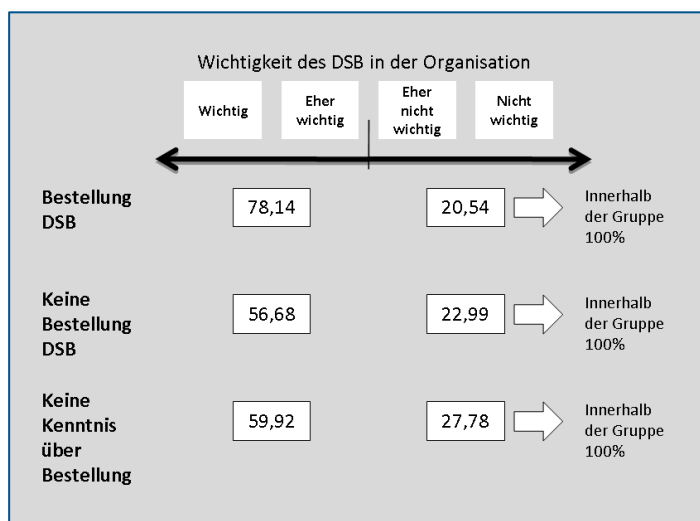
Unabhängig davon, ob ein Datenschutzbeauftragter bestellt ist oder nicht, wird diese Funktion überwiegend positiv wichtig eingeordnet.

Ist in einer Einrichtung ein Datenschutzbeauftragter bestellt, steigt die Bewertung der Wichtigkeit dieser Funktion. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass die negativen Bewertungen der Wichtigkeit gleichbleibend negativ ausfallen unabhängig davon, ob ein Datenschutzbeauftragter bestellt ist oder nicht.



WICHTIGKEIT VON DATENSCHUTZ UND DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER IM FREMBILD

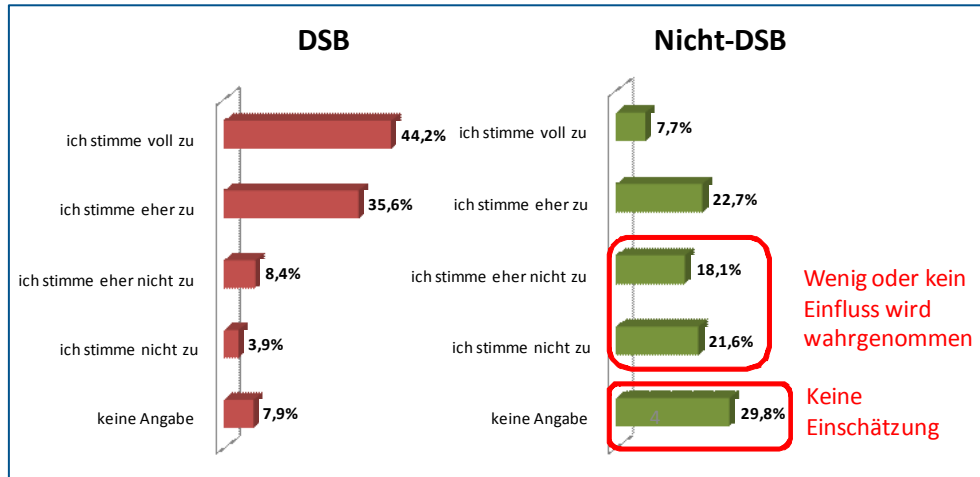
Es lässt sich kein Zusammenhang zwischen der Bestellung eines Datenschutzbeauftragten und negativer Bewertung herleiten.



KREUZABFRAGE  
DSB-BESTELLUNG UND WICHTIGKEIT DES DSB  
IN DER ORGANISATION  
OHNE DIFFERENZIERUNG IN  
DSB UND N-DSB,  
DARSTELLUNG IN PROZENT

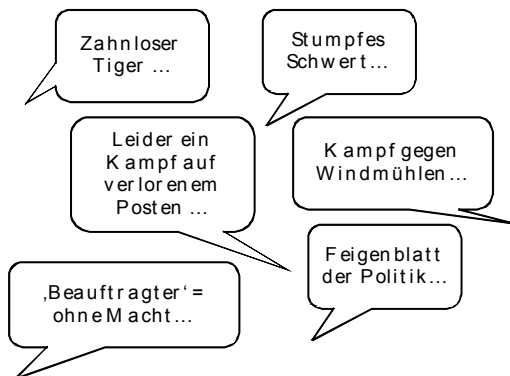
**WAHGENOMMENE EINFLUSSLOSIGKEIT**

Auffällig ist, dass das allgemeine Thema „Datenschutz“ in der Wichtigkeit noch höher bewertet wird als der Datenschutzbeauftragte selbst. Geht man den Ursachen für diese unterschiedliche Bewertung nach, zeigt sich eine wahrgenommene Einflusslosigkeit des Datenschutzbeauftragten.



SUBJEKTIVE BEWERTUNG DER AUSSAGE: „ DER DSB IN MEINER ORGANISATION BERÄT UND GESTALTET.“

In der freien Assoziation haben ca. 36 Prozent der Nicht-Datenschutzbeauftragten Äußerungen im Bereich: „zu wenig Einfluss“, „Machtlosigkeit“ oder „fehlende Effektivität“ getroffen.



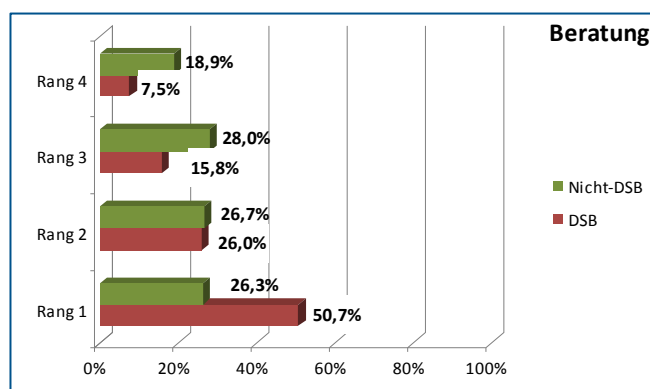
AUSZUG AUS DEN OFFENEN ASSOZIATIONEN ZU DEM WORT „DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER“

## DIE KOMPETENZEN

### DISKREPANZ IN DER KOMPETENZBEWERTUNG

Die befragten Datenschutzbeauftragten sehen deutlich stärker als die Nicht-Datenschutzbeauftragten die Kompetenz des DSB in der Beratung und Gestaltung. Hier besteht eine starke Abweichung im Selbst- und Fremdbild.

Bereits in der Bewertung der Rolle des Datenschutzbeauftragten wurde festgestellt, dass viele

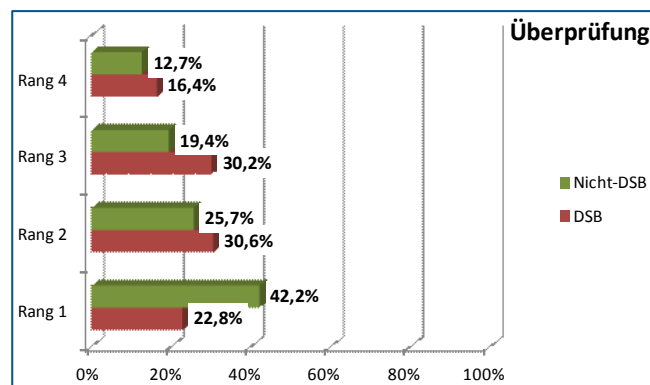


WICHTIGKEIT IN RÄNGEN VON BERATUNGSKOMPETENZ BEZOGEN AUF DIE ORGANISATIONALE REALITÄT

Nicht-Datenschutzbeauftragte beim Datenschutzbeauftragten wenig Einfluss wahrnehmen und die Gestaltungskompetenz als gering einstufen. Hingegen sehen Datenschutzbeauftragte die Beratungskompetenz als die wichtigste Kompetenz, sowohl in der organisationalen Praxis als auch nach subjektiver Einschätzung. Fast  $\frac{3}{4}$  der DSB stufen diese Kompetenz als die wichtigste bzw. zweitwichtigste Kompetenz ein.

### HÖHERE ERWARTUNGSHALTUNG AN KONTROLLKOMPETENZ

Im Bereich der Überprüfungskompetenz dreht sich das Bild: Nicht-Datenschutzbeauftragte messen dem Datenschutzbeauftragten eine deutlich stärkere Kontroll- und Prüfungsfunktion zu, als dies die Datenschutzbeauftragten tun.

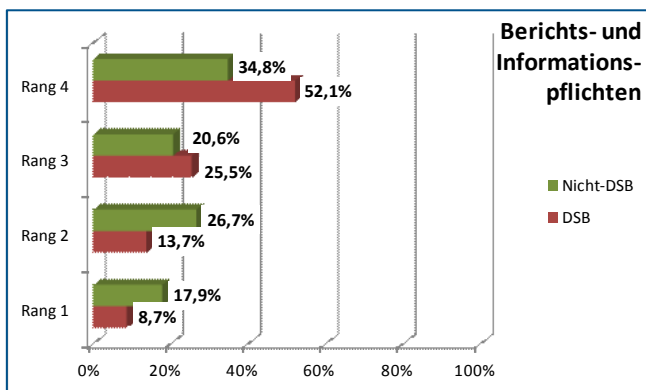


WICHTIGKEIT IN RÄNGEN VON ÜBERPRÜFUNGSKOMPETENZ BEZOGEN AUF DIE ORGANISATIONALE REALITÄT

Hier könnte eine Rolle spielen, dass die Teilnehmer eine hohe Erwartung an Sicherheit und Zuverlässigkeit im Umgang den personenbezogenen Daten haben und diese Erwartung an die Funktion des Datenschutzbeauftragten adressieren. Auffällig ist zu dem, dass die Datenschutzbeauftragten in der Einstufung des Ranges dieser Kompetenz uneinheitlich agieren.

**BEDARF NACH BESSERER KOMMUNIKATION**

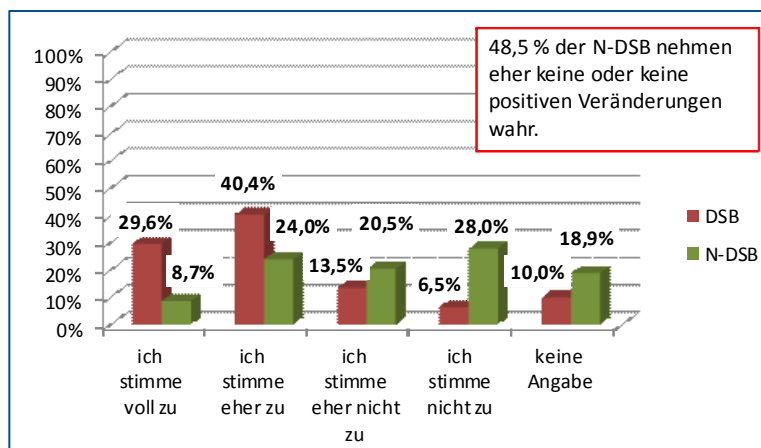
Ursache für diese unterschiedliche Wahrnehmung der Kompetenzen könnten Kommunikationsstörungen sein. So besteht ein hoher Wunsch nach mehr Informationen. Auch die Datenschutzbeauftragten selbst wünschen sich mehr Informationen.



Darüber hinaus sehen die Nicht-Datenschutzbeauftragten die Berichts- und Informationspflicht als wesentlich wichtiger an als die Datenschutzbeauftragten selbst. Dies würde die These von Kommunikationsstörungen stützen.

WICHTIGKEIT IN RÄNGEN FÜR BERICHTS- & INFORMATIONSPFLICHTEN IN DER ORGANISATIONEN IN PRAXIS

Datenschutzbeauftragte selbst sehen mehr Einfluss durch ihre Tätigkeit, als dies die Nicht-Datenschutzbeauftragten wahrnehmen. Auch dies deutet auf eine Kommunikationsstörung hin.

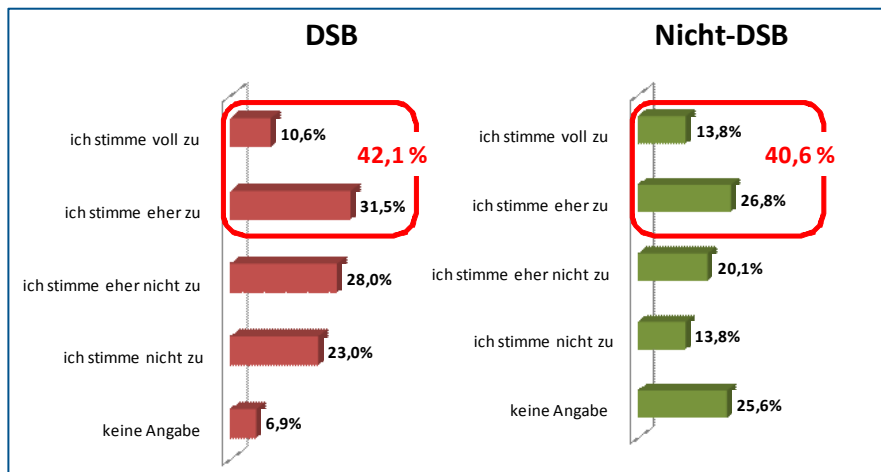


ANTWORTEN AUF DIE AUSSAGE: „ICH NEHME WAHR DASS DER DSB IN MEINER ORGANISATION POSITIV VERÄNDERT!“

## DIE AUSBILDUNG

### NEGATIVE BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES

Datenschutzbeauftragte und Nicht-Datenschutzbeauftragte stimmen in der Bewertung überein, dass die Datenschutzbeauftragten zu gering qualifiziert sind.

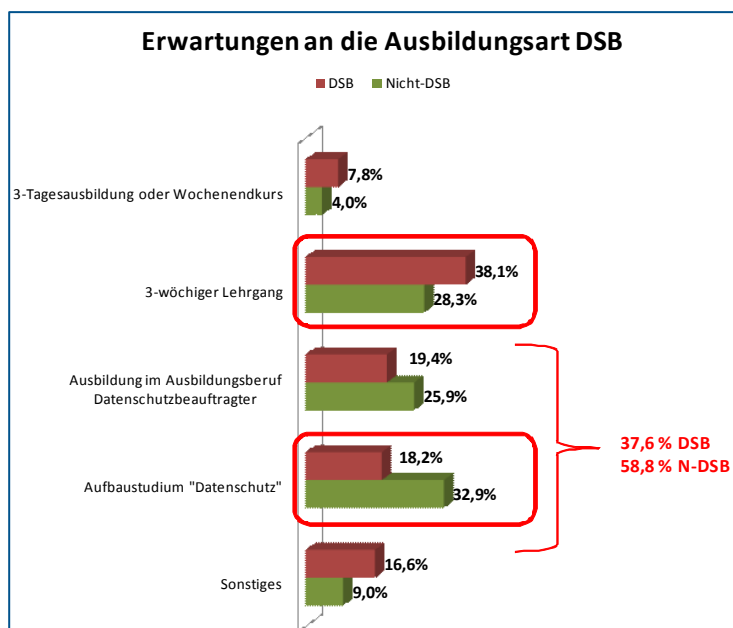


ANTWORTEN AUF DIE AUSSAGE:

„DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE SIND IN DER REGEL ZU GERING QUALIFIZIERT.“

### HOHE ERWARTUNGSHALTUNG

Es werden sowohl im Selbst- auch im Fremdbild hohe Erwartungen an die Ausbildung gestellt. Insbesondere Nicht-Datenschutzbeauftragte verbinden mit dieser Funktion eine vollständige Ausbildung oder gar ein Aufbaustudium.



ANTWORTEN AUF DIE FRAGE:

„WAS FÜR EINE FORM VON AUSBILDUNG SOLLTE EIN DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER, IHRER MEINUNG NACH, VOLLZOGEN HABEN?“



## FAZIT UND AUSBLICK DER STUDIE

Das Fremd- und Selbstbild der Datenschutzbeauftragten sind nicht deckungsgleich. Die Wichtigkeit und die Professionalisierung sowie die Erwartungen an die Kompetenzbereiche der Datenschutzbeauftragten weisen Diskrepanzen auf. Hier besteht Handlungsbedarf, sowohl für die Beteiligten selbst als auch für die Einrichtungen und den Gesetzgeber.

Bedarf besteht u.a. darin, die Kompetenzen des Datenschutzbeauftragten zu klären und sein Aufgabenprofil zu schärfen. Wichtig ist dabei auch eine verlässliche Ausbildung des Datenschutzbeauftragten zu fokussieren.

An die Gesetzgebung gerichtet sollte langfristig über den Einfluss und die Durchsetzbarkeit der Aufgaben des Berufs „DSB“ reflektiert werden.

Die Impulse der Diskrepanzen zwischen dem Selbst- und Fremdbild werden von der Universität Oldenburg und dem BvD e.V. aufgenommen. Der BvD e.V. wird sich der verschiedenen Themen in den Bereichen der Wichtigkeit des DSB, der Kompetenzen sowie der Ausbildung annehmen. Im folgenden Jahr 2012 wird der BvD e.V. eine aktive Diskussion mit den Gesetzgebern, den aktiven DSB, seinen Mitglieder und den Arbeitgebern forcieren. Weiterhin wird die CvO Universität Oldenburg als prozessualer „Sparring-Partner“ fungieren.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bitte beachten Sie, dass diese Zusammenfassung ein Exzerpt darstellt und demnach keine umfassenden Analyseschritte aufzeigt. Die vollständige Studie mit weiteren Details erhalten Sie vom BvD in gedruckter Form oder zum download.

Rückmeldungen und Fragen zur Studie können Sie jederzeit an den BvD Ausschuss Berufsbild richten: [as-bebi-mitglieder@bvdnet.de](mailto:as-bebi-mitglieder@bvdnet.de).



Wir danken der Universität Oldenburg, insbesondere Frau Dipl.-Wi.Jur.(FH) MA Lena Marie Glunz und Herrn Dr. Herbert Schulze für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit!

Berlin 08.12.2011

HERAUSGEBER

Berufsverband der Datenschutzbeauftragten (BvD) e.V.

Budapester Strasse 31, 10787 Berlin

Tel.: 030/2196 4397

E-Mail: [bvd-gs@bvdnet.de](mailto:bvd-gs@bvdnet.de)

[www.bvdnet.de](http://www.bvdnet.de)